

Unter Heergewäte verstand man die vollständige Ausrüstung, mit der ein Mann ins Feld zieht, zu Roß mit Panzer, Schlachtschwert, Lanze, Büchse und Armbrust.

Es mögen hier einige Auszüge aus diesem Buche Platz finden.

Heergewätebuch fol. 69:

Ein kurzes Verzeichniß, aus was Ursachen gemeiner Stadt Zeughaus mit so vielen guten Feuerröhren und Musketen verbessert und inskünftig noch mehr verbessert werden muß.

Hierbei sollte angezeigt worden sein, wie stark diese gute Stadt an Mannschaft laut Verzeichniß durch alle 5 Weichbilder, wobei gar leicht ein Uberschlag zu machen aller Handwerksgejellen, Brauerknechte, und in Schutz habenden Fremden, nebst der ganzen Anzahl an mannbaren Bürgersföhnen — allein es ist aus gewissen Ursachen unterlassen.

Die Rolle kann aber am bekantten Ort von den Zeugherrn durchgesehen werden, dabei denn gar leicht abzunehmen, was auf | solche Fälle, dagegen man sich gefaßt halten muß, vom Zeughaus möchte erfordert werden.

Hierzu kömmt dieß, daß ihrer gar Viele unter der ehrl. Bürgerschaft zu diesen Zeiten den hohen Preis des Gewehres sich belieben lassen und ihre übrigen Röhre und Musketen verkaufen, welche dann von etlichen Kaufleuten eine Zeit her mit Haufen von dieser Stadt abwendig gemacht, daher die Ausgabe auf die besorgenden Fälle viel höher zu vermuthen. Derowegen auch Anstellung zu machen, daß man mehr und besser Gewehr herauszugeben hat, wie Anno 1605 und 15 geschehen, und dann wie dafür zu sein, damit das gute Gewehr dem Zeughaus nicht entwandt werde.

[fol. 70.] Man sagt insgemein: „gut Werkzeug mache einen guten Meister“ — solch Sprichwort ist auch nicht vergeblich; denn ein Meister kann ohne gut Werkzeug nichts Gutes ausrichten.

Ein ebenmäßiges befindet sich insgemein bei allen Schützen. Ist ein Schütz mit einem guten Rohr versehen, es sei